

Prothesen dienen als Ersatz für fehlende Gliedmaßen. Eine Oberschenkelprothese z. B. besteht aus dem Schaft, der in Handarbeit gefertigt wird, einem Prothesenkniegelenk, einem Verbindungsrohr (zwischen Knie und Fuß) und einem Prothesenfuß. Prothesenkniegelenk und -fuß funktionieren dabei längst nicht mehr nur mechanisch, sondern mittels Steuerung durch Mikroprozessoren mechatronisch.

Orthesen unterstützen vorhandene Körperteile. Diese werden z. B. in ihrer Stellung korrigiert, entlastet oder in ihrer Bewegung eingeschränkt. Außerdem zählen rehabilitationstechnische Produkte wie zum Beispiel (Elektro-)Rollstühle und Pflegebetten zum Tätigkeitsgebiet von Orthopädietechnik-Mechanikern. Bei der Herstellung selbst kommen viele unterschiedliche Materialien wie Karbonfaser, Gießharz, Metall, Textilien, Kunststoffe oder Leder zum Einsatz. Diese Materialien werden mit vielen unterschiedlichen handwerklichen Fertigkeiten verarbeitet.



Landesinnung Bayern für Orthopädie-Technik

Karl-Theodor-Straße 55 · 80803 München
 Tel. 089 54 46 55-0 · Fax 089 54 46 55-22
 Email info@lib-ot.de



überreicht durch:

Fotos: BIV-OT / LIB-OT



www.lib-ot.de



Der Orthopädietechnik- Mechaniker



**„Helfen ist
unser Handwerk!“**

Das erwartet Sie:

Eine vielseitige, abwechslungsreiche Ausbildung, die wie keine andere moderne Technik, Handwerk, Medizin und den Menschen verbindet. Durch Ihr Können verbessern Sie die Lebensqualität von hilfsbedürftigen Menschen, indem Sie ihnen orthopädietechnische Hilfsmittel (Prothesen, Orthesen und Rehabilitationsmittel) bauen und anpassen, sie in den Gebrauch einweisen und die Hilfsmittel instand halten und reparieren. Sie werden ein Allroundtalent, das die Fähigkeiten vieler Berufe vereint. Nach bestandener Gesellenprüfung sind Sie eine gelungene Mischung aus Techniker, Handwerker, Psychologe, Produktdesigner und Orthopäde.



Welche Voraussetzungen brauchen Sie?

Zwar ist kein bestimmter Schulabschluss für die Ausbildung vorgeschrieben, aber mit einem mittleren bis hohen Schulabschluss haben Sie beste Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen und die Gesellenprüfung erfolgreich zu bestehen.

Wichtig ist es, Spaß an handwerklichem Arbeiten mit klassischen und modernen Techniken zu haben und dabei den Menschen mit seiner Erkrankung nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu müssen Sie sorgfältig und konzentriert arbeiten können. Taktgefühl und die Fähigkeit, sich in andere Menschen einfühlen zu können, sind aber ebenso notwendig. Orthopädietechnik-Mechaniker dürfen keine Berührungsängste vor Narben und Wunden oder auch künstlichen Darmausgängen haben und müssen auch mit frisch amputierten Menschen umgehen können. Dennoch erfordert die Arbeit mit den teilweise schwer vom Schicksal gezeichneten Patienten eine professionelle Distanz.

Idealerweise haben/hatten Sie in der Schule gute Noten in den naturwissenschaftlichen Fächern, um die Anatomie und Biomechanik des menschlichen Körpers und die Technik der Hilfsmittel verstehen zu können. Vielleicht haben Sie schon erste Erfahrungen während eines (Schul-) Praktikums in der Orthopädietechnik machen können.



Die Ausbildung.

Die dreijährige Ausbildung erfolgt dual, das heißt, der praktische Teil findet im Ausbildungsbetrieb statt und der theoretische Teil in der Berufsschule für Orthopädietechnik in München. Zusätzlich finden Lehrgänge in Ausbildungswerkstätten statt, an denen Sie mit einigen Klassenkameraden aus Ihrer Berufsschule gleichzeitig teilnehmen (Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung). Sie lernen Prothesen, Orthesen und Rehabilitationsmittel patientengerecht zu fertigen und anzupassen. Dazu stehen Sie in engem Kontakt mit dem Patienten, für den Sie das Hilfsmittel fertigen, arbeiten im interdisziplinären Team mit dem Arzt und eventuell weiteren medizinischen Berufen zusammen.

Und nach der Gesellenausbildung?

Die Zukunft sieht sehr rosig aus: Durch den demographischen Wandel werden immer mehr orthopädische Hilfsmittel benötigt. Aber auch im Bereich der Sportversorgung gibt es immer mehr Bedarf. Wem die Gesellenprüfung nicht reicht, dem bieten sich viele weiterführende Bildungsmöglichkeiten, z. B. die Meisterprüfung, ein Studium oder die Fortbildung bei Herstellern von orthopädietechnischen Produkten.